



Den Rest des Jahres gratis arbeiten? Nicht mit uns!

Am frühen Montagmorgen machten Aktivistinnen* vom Frauen*streik Kollektiv Winterthur auf einen der grössten Missstände in der Gesellschaft aufmerksam. Frauen* verdienen statistisch gesehen immer noch knapp 20% weniger als ihre männlichen Kollegen, was in anderen Worten nichts anderes als ein Verfassungsbruch ist.

Mit zwei grossen Transparenten, die frühmorgens mitten im Pendelndenverkehr prominent am Bahnhof Winterthur aufgehängt wurden, machte das Frauen*streik Kollektiv auf die Problematik aufmerksam. Denn ab heute arbeitet frau* gratis, während die männlichen Kollegen für dieselbe Arbeit Lohn erhalten. Anna Serra vom Frauen*streik Kollektiv Winterthur führt aus: «Im privaten Sektor verdienen Frauen* durchschnittlich 19.6% weniger Lohn. Auf jeden einzelnen Monat umgerechnet sind das 1532 Franken, um die sie betrogen werden. Auf das ganze Jahr bezogen heisst das: Während 71.5 Tagen gratis arbeiten. Wieso wird dieser Verfassungsbruch toleriert?». Denn die Bundesverfassung hält im Gleichstellungsartikel fest, dass der Gesetzgeber für rechtliche und tatsächliche Gleichstellung zu sorgen hat, und enthält ein direkt durchsetzbares Individualrecht auf gleichen Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit. Dennoch sind die Bestrebungen, die Lohnleichheit endlich in Realität umzusetzen, relativ träge unterwegs. Annette Erzinger vom Frauen*streik Kollektiv fordert: «Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Bereits seit 38 Jahren steht die Lohnleichheit in der Verfassung, worauf wartet die Schweiz? Auf einen dritten nationalen Frauen*streik?»

